



Die Zahl eins ist selbst im Chinesischen einfach.

Foto: Golbs

Auf Du und Du mit Konfuzius' Erben

UNTERRICHT Über 100 Schüler der ARS tauchen in die Welt Chinas ein / Großes Interesse

NEU-ANSPACH (ugo) China hat 1,3 Milliarden Einwohner, die, alleine auf dem Festland, auf einer Fläche von 9,5 Millionen Quadratkilometern leben. Und China hat eine 5000-jährige Geschichte. Wie will man das in einen Tag packen? Eine Gruppe von Studierenden und Dozenten der Universität Heidelberg und Mitarbeitern des dortigen Konfuzius-Instituts beweisen, dass das geht. Mit ihrem eintägigen Workshop bringen sie Schülern Land, Leute und Kultur der fernöstlichen Republik ein wenig näher.

In der Regel besuchen die jungen Dozentinnen nur die Schulen im Rhein-Neckar Raum. Aber im vergangenen Jahr hat Ulrike Büchsel, Assistentin und Doktorandin am Institut für Sinologie an der Universität Heidelberg, die Projektleitung übernommen. Und Büchsel hat Verbindungen zu Neu-Anspach, denn ihre Mutter Ilka ist Lehrerin und stellvertretende Leiterin der ARS. Und diese war sehr interessiert an dem Projekt der Tochter. So ergab sich für die Schule die Möglichkeit, diesen besonderen Workshop für die 12. Klassen anzubieten.

Das Team Schulkooperation des Sinologie Heidelberg Alumni Netzwerks (SHAN e.V.) hat für ihr Projekt verschiedene Unterrichtsmodule erarbeitet. Im Sprachbereich arbeiten sie mit den Pädagogen des Konfuzius-Instituts Heidelberg zusammen, die sich auch an den Workshops beteiligen. Die Veranstaltungen sollen Kenntnisse über

das gegenwärtige und das historische China vermitteln und Grundzüge der chinesischen Sprache darstellen. Natürlich ist dies in der kurzen Zeit nur ansatzweise möglich. Aber für Begeisterung und weiteres Interesse braucht es nicht mehr Zeit. Und das ist das Ziel des Projektes.

Sechs Gruppen

Über 100 Schüler der Jahrgangsstufe 12 der ARS haben am Workshop teilgenommen. In sechs Gruppen wurden die drei Themenbereiche Geschichte, Sprache und Politik bearbeitet. Interaktiver Unterricht und Praxisbezug gestalteten den Workshop interessant und lebendig. Jeweils zwei Dozenten leiteten die einzelnen Gruppen. Yijun Ren und Jiayi Liu hatten sich des Themas Geschichte angenommen. Unter dem Motto „5000 Jahre China?“ waren Geschichten und Anekdoten zur Geschichte des chinesischen Kulturraumes zu hören. Hierzu gehörten unter anderem die Entwicklung von Außenhandel und Seeexpeditionen oder auch technische Errungenschaften wie das Papier, Schießpulver oder auch der Kompass.

Aufgrund der Vielfalt der Schriftzeichen fällt es schwer zu glauben, dass es einem Europäer gelingen könnte, Schrift und Sprache jemals zu lernen. Solche Ängste will man mit dem Projekt ebenfalls abbauen. „Keine Angst

vor Chinesisch“ lautete daher der Titel des zweiten Workshops. Zwar gibt es 70 000 bis 80 000 unterschiedliche Schriftzeichen, genutzt werden aber lediglich 2000 bis 3000. Wie sich diese entwickelten, wie sich Silben zusammensetzen und wie sie ausgesprochen werden, hat Qianxue Zhang vom Konfuzius-Institut nicht nur theoretisch analysiert, sie führte auch die Aussprache vor und übte diese mit den Schülern.

In einen spielerischen Wettkampf traten die Schüler mit tonalen Übungen an, wer falsch lag, schied aus, diejenigen, die bis zum Schluss alles richtig ausgesprochen hatten, bekamen ein kleines Geschenk. Das belebte den Unterricht und machte den Schülern viel Spaß. Zhang wurde im Workshop unterstützt von Verena de Mela.

Ein weiteres wichtiges Thema zur Volksrepublik China ist natürlich die Politik. „China heute – Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der aufstrebenden Weltmacht“ war daher der Titel der dritten Gruppe unter Leitung von Mareike Ohlberg und Josie-Marie Perkuhn. Hier ging es nicht nur um Fragen zur Demokratie, sondern auch zur Gesellschaft im Allgemeinen, um Handel, Umwelt, Landwirtschaft und wirtschaftliche Zukunft.

Das Ziel, die Jugendlichen für China zu interessieren, hat der Workshop erreicht. Die Motivation war gleichbleibend hoch und die Schüler bewerteten die Aktion durchweg positiv.